

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

S a p p h o.
(Schluß.)

Grillparzer hat in seiner Dichtung häufig sehr verschlungene Perioden, besonders in den Gleichnissen. Hier feierte die Künstlerin den Triumph der deutlichsten Exposition und behält für alles Athem, Klang und Pause im Ueberfluß. Wenn der Genuß zu Theil wurde, sie im freundlichen Abendkreise vorlesen zu hören, wird sich mit Freuden der seltenen Klarheit erinnern, womit sie jeden Redeknaul zu entwickeln versteht. So hörten wir sie die Gylfe in den Turtur und die Sophie in den Fürsten Chowarski mit seltener Vollendung vortragen. Zu ihren eigenthümlichen Geberden rechnen wir bei allen Stellen, die ein besonderes Selbstgefühl, einen edeln Stolz, Erhebung in jedem geistigen Sinn andeuten, die Hebung des Körpers durch das, was man auf die Fußzehen treten heißt, was aber, wenn sie es macht, so nothwendig aus der Situation hervorzugehen scheint, daß von physischer Großthuererei auch nicht der leiseste Anklang zu bemerken ist.

Böttiger.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Italien.

Ende Junius 1819.

In Mayland ward am 22. Junius im Theater Re, von der Gesellschaft Bazzi und Righette ein Lustspiel von Barbieri gegeben, Namens: Die Gebesserten in Botany-Bay, welches aber gänzlich durchfiel, wenigstens bei den Gebildeten.

Generali's Pamela, die am 3. Junius auf dem Theater del Fondo in Neapel gegeben ward, hat zwar nicht den Charakter der Originalität, aber eine leichte und anpassende Musik. Ambrogi gefiel sehr. Auch die Chabrand sang köstlich und stellte eben so trefflich dar.

In Padua gefiel Rossini's Sigismund nicht außerordentlich. Desto mehr aber Gioja's Ballet Niobe.

In Ravenna, wo sich das Theater mit dem 10. Junius schloß, wurde Lancred von Rossini, und Eveline von Coccia gegeben. Die Amati und Marchesini fanden Beifall, weniger der Tenor Crespi, der mehr für komische Opern gehört. Venturi's Ballet, Pompeji's Untergang, sprach nicht an. Sonst war alles Aeußere mit lobenswerther Eleganz gehalten.

Aus London.

Ende Junius 1819.

Die bisherige Gesellschaft im Drurylane Theater giebt jetzt auf dem Haymarket Theater

Benefiz-Vorstellungen zum Besten ihrer untergeordneten ärmern Collegen, indem die Bekleider der höheren Rollenächer das Risiko übernehmen, jene aber fortlaufend mit den nöthigen Besoldungen versehen. Schon des edlen Zweckes halber sollte stets ein volles Haus die Belohnung seyn, aber bis jetzt hat man auch in der That nur gute Sachen, und diese so vollendet gegeben, daß man sagen kann, die kleinere Theater gewährte einen erhöhten und wahren Genuß, da das Spiel der Darstellenden weit schärfer beurtheilt werden kann, und sich weit mehr in den feinsten Nuanzen, die in dem großen Hause verloren gingen, entfaltet.

In Covent-Garden giebt es nichts als Benefize mit allen Arten des Aufwands an äußererzier und innerer Stärke, um die Neugier anzulocken.

Am 14. Junius ward die englische Oper mit Lionel und Clarissa eröffnet. Ihre Trefflichkeit ist schon bekannt. Ihr folgte eine neue Operette: Die Quadrillen betitelt, die weder gut, noch neu war. Das Haus ist neu decorirt worden, doch ist dabei mehr die große Schnelligkeit, mit der es geschah, als der Geschmack, in dem es erfolgte, zu loben. Man hat dabei auch unter andern Moirés metallique, wohl zum erstenmale, bei öffentlichen Ausschmückungen angewendet. Ein Herr O'Callaghan, ein junger Mann mit kräftiger Stimme, debütierte als Bassänger mit Glück.

Das Surrey-Theater fährt in seinen mannigfaltigen und braven Vorstellungen fort. Florence Macarthy ist das Lieblingsstück geworden. Neuerdings ist ein lustiges Stück von Dibdin voll Wit und Scherz erschienen, welches in den unkritischen Regionen des Paradieses, wie in den kritischen der Tiefe gefallen hat, und folgendermaßen betitelt ist: „Ein neues komisches, pathetisches, historisches, anachronismatisches, ethisches episches Allerley,

„Voll von täglichem Schmerz und heiterlächelnden Scherzen“

unter dem Namen: Melodramen-Wahnsinn, oder Die Belagerung von Troja. Situationen und Sentiments von Mr. Homer, einem alten blinden Balladensänger und Shakespear, einem Wilddieb von Warwickshire. Die Reden der Götter von Pope und die meisten Gesänge von Gay. Die antike Musik von einigen der größten Lyriker der frühesten Vorzeit, die neuern Compositionen von Arne, Attwood, Bishop, Dibdin u. s. w. Die neueste Musik von Erskine. Die Scenerie ist aus verschiedenen Gegenden Griechenlands (und Troja) genommen, wobei die Künstler in Folge unserer gegenwärtigen Neutralität bei der Belagerung, die Erfindung und Ausführung den Talenten von Mr. Wilson überlassen haben. Die Kleidungen, a la Grec, rühren von den klassischen Schreibern und Nähadeln des Mr. Brett und der Miß Freelove her. Die Maschinerie verdankt man Mr. Ben Johnson, dem Zimmermanne.“

Hierzu eine Beilage: Der Josephbaum, gepflanzt von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Josephine, am 26. August im Garten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Maximilian. Eine Dichtung von Engelhardt (Richard Ross), welche auch einzeln für 2 Gr. zu bekommen ist, in der Arnoldischen Buchhandlung.